

Gottesdienst zur Schulentlassung Klasse 10
13.06.2008
Johannes 10, 10
„Voller Vertrauen in die Zukunft“

Musikalisches Vorspiel

Votum:

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Jesus Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben.
(Johannes 14,19)

Mit diesem Wort, das als Motto für das ganze Jahr 2008 ausgesucht worden ist, möchte ich Sie und Euch alle ganz herzlich begrüßen.

Wir wollen Gottesdienst feiern, das heißt, einen kurzen Moment Pause machen von allen den Gedanken, die unser Denken besetzt halten.

Wir wollen uns öffnen für neue Gedanken, für neue Impulse. Wir wollen uns Zeit nehmen für Dank und Bitte, wollen uns Zeit nehmen für unseren Schöpfer, für den Herrn unseres Lebens.

„Voller Vertrauen in die Zukunft“ – das soll die Überschrift sein für die nächste halbe Stunde.

Psalmlesung

Wir wollen auf einen Text hören, der von einem Menschen geschrieben ist, der es absolut nicht leicht hatte in seinem Leben: dem jüdischen König David.

Psalm 27 ist von ihm, und einige Sätze wollen wir daraus hören.

Psalm / Kapitel 27

01 Der Herr ist mein Licht, er rettet mich. Vor wem sollte ich mich noch fürchten? Bei ihm bin ich geborgen wie in einer Burg. Vor wem sollte ich noch zittern und zagen?

02 Wenn mich gewissenlose Leute in die Enge treiben und mir nach dem Leben trachten, wenn sie mich bedrängen und mich offen anfeinden, werden sie dennoch stürzen und umkommen!

03 Selbst wenn eine ganze Armee gegen mich aufmarschiert, fürchte ich mich nicht. ... Ich bleibe ruhig und zuversichtlich.

05 Er bietet mir Schutz in schwerer Zeit und versteckt mich in seinem Zelt. Er stellt mich auf einen hohen Felsen,

06 unerreichbar für meine Feinde rings umher. ...

11 Zeige mir, was ich tun soll! Führe mich auf sicherem Weg, ...

14 Vertraue auf den Herrn! Sei stark und mutig, vertraue auf den Herrn!

Gebet:

Herr Jesus Christus, ich möchte Dir danken, dass wir heute Nachmittag hier zusammen Gottesdienst feiern können. Wir haben die Zeit in dieser Schule mit Dir begonnen, und wir wollen sie auch in deiner Gegenwart beenden. Schenke uns jetzt und hier eine Begegnung mit Dir. Amen.

Gemeinsames Lied:

„Over the mountains and the sea“, das wollen wir jetzt gemeinsam singen.

Und ich lade Sie dazu ein, kräftig mitzusingen.

Ansprache / Predigt

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern und Kollegen,
liebe Gäste,

schon vor Wochen überlegte ich, was ich denn heute anlässlich Eurer Entlassung in diesem Gottesdienst sagen könnte.

Ihr habt ja schon eine Menge gehört in diesen 6 Jahren, die die meisten von Euch mittlerweile bei uns sind.

Sechs Jahre – mit jeweils einer Andacht am Morgen – den Mathematiker lässt das natürlich nicht ruhen: das waren locker über tausend Andachten.

Eigentlich müsstet Ihr also wahre Spezialisten sein, wenn es um die Inhalte des christlichen Glaubens geht.

Was also kann ich Euch heute noch mitgeben?

Von Eltern und Verwandten und anderen netten Menschen werdet Ihr heute vermutlich vor allem zwei Dinge hören: Die einen sagen vielleicht: „Du kannst stolz auf das Erreichte sein.“

Andere werden Euch „alles Gute für die Zukunft“ wünschen.

Zwei Richtungen gehen die Gedanken:

Zum einen der Blick zurück auf die bisher zurück gelegte Wegstrecke – da gehört der Stolz hin.

Und dann der Blick nach vorne, in die Zukunft. – Auch wenn weitaus die Meisten von Euch wissen, wie es nach den Sommerferien weitergeht, so bleibt das schon eine spannende Frage:

Was wird da in den nächsten Jahren so alles auf mich zukommen?

In Ausbildung und Beruf, aber auch ganz persönlich. Bei manchen ehemaligen Schülern bin ich erstaunt, wie schnell

geheiratet wird. Und einige meiner Exschüler haben bereits schon selbst Kinder.

Es sind also schon entscheidende Weichenstellungen, vor denen Ihr steht.

Ein Satz aus der Bibel ging mir in den letzten Wochen immer wieder durch den Kopf, ein Vers aus dem Johannes-Evangelium. Da sagt Jesus (Joh. 10,10) zu seinen Leuten im Blick auf die Zukunft:

Ich aber bringe allen, die zu mir gehören, das Leben - und dies im Überfluss. (Hfa)

„Ich bringe allen das Leben.“ – das allein ist schon ein hoher Anspruch, den Jesus da erhebt. Aber er setzt sogar noch eins drauf und sagt: „Und dies im Überfluss!“

Überfließend, d.h. doch: Da gibt einer mehr als reingeht, mehr als eigentlich nötig ist.

Da macht sich vielleicht leiser Zweifel auf: Gibt es das überhaupt: Leben im Überfluss?

Hier und da regt sich vielleicht sogar Widerspruch. Jesus als Lieferant für „überfließendes Leben“ -- gibt es Leben denn nicht auch ohne Jesus, ohne Gott?

In der Tat mag uns das so erscheinen. Ihr habt in den letzten 15, 16, 17, 18 Jahren in der Tat ein großes Kapital bekommen.

Lasst uns das mal symbolisch hier zusammentragen:

Da hat es zunächst einmal eine „Grundausstattung“ bei Eurer Geburt gegeben:

- Das **Leben** als solches:
(atmen, sehen, lächeln, sprechen, einige haben auch inzwischen das Hören gelernt.)
- Dann aber auch **Gaben** und Fähigkeiten
(Kreativität, Sportlichkeit, Denken, ...)
- Und nicht zuletzt Euer **Aussehen**
(Gesundheit, Schönheit, ..., auch wenn gerade das Letzte manche für sich gar nicht wahrhaben wollen)

Neben dieser Grundausstattung seid Ihr auch ganz unterschiedlich geprägt worden:

- Da ist zunächst einmal die Prägung durch die **Familie** zu nennen (Eltern / Geschwister / Großeltern etc.)
- Dann folgte für viele der **Kindergarten**
(manchen zieht es im Praktikum plötzlich wieder dorthin)
- Dann kamen die Prägungen durch die **Grundschule**
(Lehrerin, Schulfreunde, ...)
- und schließlich die weiterführende Schule (**FCSD**)
Nicht alles war immer mit Freude versehen; es gab auch manche Enttäuschung, bei manchen auch ein Schulwechsel;
Aber wie auch immer: Ihr habt auch in dieser Zeit entscheidende Prägungen erfahren.
Ganz persönlich – aber auch durch das Sammeln von Kenntnissen und Wissen.

Ich möchte es hoffen, dass Ihr neben Kenntnissen, Wissen und Fertigkeiten aber auch noch ein paar andere Dinge kennen gelernt habt:

- den Wert von **Freundschaft**
- die Fähigkeit, **Vertrauen** zu finden
(Vertrauen zu sich selbst – aber auch zu anderen Menschen)

- **Beziehungsfähigkeit**, also die Fähigkeit, mit anderen Menschen Kontakt aufzubauen.
(bei manchen ist es sogar schon Zuneigung geworden zu einem anderen Menschen, die erste Liebe, die manchmal schön, manchmal aber auch leidvoll erfahren wurde)
- Aber da gibt es auch noch etwas anderes: Bei welcher Gelegenheit auch immer wir diese Entdeckung machen: Wir werden schuldig.
Die Erkenntnis also: Ich mache auch **Fehler**. Ich bin nicht perfekt.
- Gut ist es, wenn wir nicht nur unsere Fehler erkennen, sondern dann auch gelernt haben, dass es **Vergebung** und Neuanfang gibt.

Schon mächtig viel ist das, was hier in unserem Korb liegt.

Aber einige von Euch haben das schon am eigenen Leibe erlebt: Das ist nicht alles; all diese Dinge, die wir mitbekommen haben, sind noch keine Garantie zum Glück, zum erfüllten Leben.

Da gibt es plötzlich und unerwartet große Enttäuschungen:

- eine unerwartete Krankheit oder ein Unfall
- andauernde Streitigkeiten
- die Familie zerbricht
- Träume, die uns lange begleitet haben, platzen unerwartet.

Plötzlich stellen wir fest: Das Leben ist nicht immer nett zu uns.

Es ist wie ein Kontrastprogramm, wenn wir uns an den Satz Jesu vom Beginn erinnern:

Ich aber bringe allen, die zu mir gehören, das Leben - und dies im Überfluss. (Hfa)

Wie passt das zu all dem, was wir an guten, aber eben auch an weniger guten Dingen in unserem Leben angesammelt und erlebt haben?

Jesus hat offenbar mehr zu geben, als das, was hier im Körbchen liegt.

Leben im Überfluss – so sagt er, trotz mancher Notlage, mancher Enttäuschungen und geplatzter Träume.

Und jetzt sind wir bei der Zukunft.

Wie kann es denn für die Zukunft gut laufen?

Es ist meine tiefe Überzeugung, dass all die Dinge, die wir in unserem Leben schon angesammelt haben, letztlich schon Geschenke Gottes sind.

Und nun packt Gott noch was drauf:

Ich habe einfach noch mal vier Steine beschriftet mit vier weiteren Geschenken:

- **Hoffnung**
- **Frieden**
- **Begleitung**
- **Segen**

Ich lege diese Steine nicht einfach nur dazu. Dann wäre es nur eine Dekoration zusätzlich zu den anderen Dingen, die wir schon erhalten haben. Und ein Mangel bliebe: All diese Gaben liegen ziemlich unverbunden in diesem Korb. Und wenn es um unser Lebenshaus mal stürmt und rappelt, dann fliegen die Steine ganz schön durcheinander. Dem Ganzen Gebilde fehlt im tiefsten Grunde nämlich etwas ganz Entscheidendes: die Verbindung.

Damit Steine unverrückbar liegen bleiben, braucht es so etwas wie **Mörtel**, der verbindet und verfestigt und die Steine zu einer starken Mauer macht.

Gott will all die Teile meines Lebens zusammenbringen.

Er will Halt und Stabilität geben.

Ich versuche das mal stellvertretend mit diesem Sand, den ich zwischen den Steinen gebe.

All das, was ich an Gaben, Kenntnissen und Fähigkeiten bekommen habe, das hat weiter seine Gültigkeit. Das will niemand in Frage stellen.

Aber Jesus will all die Einzelteile in meinem Leben zusammenbringen. Zusammenfügen. Daraus ein Ganzes ~~Erarbeiten~~ ^{Erarbeiten} meinem Leben Stabilität geben, förmlich in mein Leben hineinkriechen, wie der Sand zwischen die Steine rieselt, und mein Leben mit mir gemeinsam leben.

Das gibt Stabilität.

Und diese Stabilität gibt mir Hoffnung, wenn alles dunkelgrau ist,

sie gibt mir Frieden, wenn alles um mich herum im Durcheinander ist.

Ich erlebe die Begleitung und den Segen Gottes in meinem Leben als Vertrauen stärkende Maßnahme.

Da ist jemand, der mich nicht allein lässt.

Leben im Überfluss hat also nichts mit der Höhe des Einkommens oder der Zahl der Autos in der Garage zu tun.

Leben im Überfluss haben wir dann, wenn wir uns mit Gott auf den Weg in die Zukunft machen.

Amen.

Liedvortrag:

Amazing grace (Sandra / Saskia)

Text: Drei Wünsche

Ich wünsche dir nicht ein Leben
ohne Mühe
und *ohne Herausforderung*.
Aber ich wünsche dir,
dass dein Leben *nicht ins Leere* geht.
Ich wünsche dir
die *Kraft der Hände* und des *Herzens*.
Und ich wünsche dir,
dass hinter deinem Pflug *Frucht* wächst,
Brot für Leib und Seele,
und dass zwischen den Halmen
die *Blumen* nicht fehlen.

Ich wünsche dir nicht,
dass dir irgendwo auf einem Waldweg
ein *weißer Hirsch* begegnet
oder ein *Königsson*
oder eine *Fee*, die dich reich macht.
Aber dass du *Augen* hast, zu sehen,
wenn dir auf deinem Weg
ein *Wunder* begegnet.
Denn für die Wunder
brauchen wir kein Märchen,
sondern *Augen*, die sehen,
und ein *Herz*,
das versteht, für ein Wunder zu danken.

Ich wünsche dir nicht,
dass du ein Mensch seist,
rechtwinklig an Leib und Seele,
glatt und *senkrecht* wie eine Pappel
oder *elegant* wie ein Zypresse.
Aber das wünsche ich dir,
dass du mit allem, was *krumm* ist an dir,
an einem guten Platz leben darfst
und im Licht des Himmels,
dass auch, was nicht gedeihen konnte,
gelten darf
und auch das *Knorrige*
und das *Unfertige*
an dir und deinem Werk
in der Gnade Gottes Schutz finden.

Jörg Zink

Gemeinsames Lied:

Lobet und preiset, Ihr Völker, den Herrn

GEBETE:

Dank

Danke, dass Du immer ein Ohr für mich hast, und das ich zu jeder Zeit zu Dir kommen kann.

Danke, dass Du mich immer wieder auf den richtigen Weg bringst und ich keine Sorgen haben muss.

Danke, dass ich dir vertrauen kann und keine Angst vor der Zukunft haben muss.

Danke, dass Du immer bei mir bist.

Fürbitte

Wir wollen Dich bitten, dass wir eine gute Zukunft haben und dass wir in unseren neuen Schulen und in den Ausbildungsbetrieben gut aufgenommen werden.

Wir bitten darum, dass Du uns den Weg zeigst, den wir gehen sollen und dass wir immer auf Dich zählen können.

Wir bitten darum, dass Du mit uns gehst und uns immer beschützt auf all unseren Wegen.

Wir bitten Dich um Gesundheit, Glück und viel Freude am Leben.

Vater unser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit
Amen.

Segen

Der Herr segne dich, dass dein Weg gelinge,
und behüte dich, dass du stets festen Boden unter den Fü-
ßen hast.
Der Herr lasse über dir sein Angesicht leuchten, dass du
immer den Mut findest weiterzugehen,
und sei dir gnädig, wenn du vom Weg abgekommen bist.
Der Herr erhebe sein Angesicht über dich, er ist dein Halt,
und gebe dir Frieden, dir und allen Menschen auf Erden.

Gemeinsames Lied

Glücklich ist, wer Freude findet

Musikalisches Nachspiel